

Anmeldeformular für das 3-tägige Projekt „Meine kleine Welt steht auf dem Kopf: Fritz und Frida – Wir sind stark“ an Grundschulen

Schuljahr 2019-2020

Das Projekt Fritz und Frida findet an drei aufeinander folgenden Tagen in den Räumen der Schule statt. Die Projektzeiten sind, wenn nicht anders vereinbart, von 8.00 – ca. 12.00 Uhr. Der Eigenanteil der Schule für das gesamte Projekt beträgt 250,- € pro Klasse.

Schule:

Anschrift:

Telefon:

Klasse:

Entlassungsjahr der Klasse:

Klassenleitung:

Anzahl Jungen:

Anzahl Mädchen:

Besondere Themen in der Klasse:

Wir bitten Sie, uns ein Formular unterschrieben und mit Stempel versehen zurück zu schicken.

Datum, Unterschrift/Stempel

**Eine Bestätigung erhalten Sie wenn die Termine des Projektes feststehen.
Anlage: Konzept**

Anmeldeformular für das 3-tägige Projekt „Meine kleine Welt steht auf dem Kopf: Fritz und Frida – Wir sind stark“ an Grundschulen

Schuljahr 2019-2020

Das Projekt Fritz und Frida findet an drei aufeinander folgenden Tagen in den Räumen der Schule statt. Die Projektzeiten sind, wenn nicht anders vereinbart, von 8.00 – ca. 12.00 Uhr. Der Eigenanteil der Schule für das gesamte Projekt beträgt 250,- € pro Klasse.

Schule:

Anschrift:

Telefon:

Klasse:

Entlassungsjahr der Klasse:

Klassenleitung:

Anzahl Jungen:

Anzahl Mädchen:

Besondere Themen in der Klasse:

Wir bitten Sie uns ein Formular unterschrieben und gegebenenfalls mit Stempel versehen zurück zu schicken.

Datum, Unterschrift/Stempel

**Eine Bestätigung erhalten Sie wenn die Termine des Projektes feststehen.
Anlage: Konzept**

GEGENWIND

Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
an Kindern und Jugendlichen e.V.

„Meine kleine Welt steht auf dem Kopf“

Fritz und Frida – Wir sind stark

Ein Gewaltpräventionsprojekt für die 4. Klasse

1. Einleitung

Der Verein Gegenwind arbeitet seit 1992 in Bottrop zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen und unterhält eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Seit 2014 hat der Verein das Thema „Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt“ mit in die Satzung aufgenommen und bietet auch hier Hilfen an. Im Laufe der Jahre haben sich zwei Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle herauskristallisiert. Zum einen werden durch Einzelgespräche die Betroffenen begleitet und unterstützt. Zum anderen hat der Verein sich zum Ziel gesetzt, durch Workshops in Schulen und Kindergärten Gewaltprävention zu betreiben. In dem neuen Konzept „Meine kleine Welt steht auf dem Kopf - Fritz und Frida – Wir sind stark“ sind die bewährten Themen aus den Bereichen Selbstbehauptung und sexueller Missbrauch genauso vertreten, wie das Thema häusliche Gewalt.

2. Hintergrund der Präventionsarbeit

Sexueller Missbrauch

Die Studien über Ausmaß und Hergang von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen zeigen deutlich, dass die Gefahr nicht im Verborgenen lauert. Im Gegenteil: ca. 95 % der Täter und Täterinnen kennen ihre Opfer vor der Tat. Sexuelle Gewaltausübung geschieht innerhalb einer zwischenmenschlichen Beziehung, häufig sogar im Rahmen einer engen Beziehung. Täter und Täterinnen nutzen ihre Machtposition aus. Kinder, die emotional, materiell oder sozial von ihnen abhängig sind werden zur Befriedigung ihrer Machtbedürfnisse missbraucht.

Um Kinder auf Dauer vor sexueller Gewalt zu schützen, bedarf es einer besonderen Erziehungshaltung. Neuere Studien zeigen, dass die Rolle der Eltern einen maßgeblichen Einfluss darauf hat, ob ein Kind gefährdet ist sexuelle Übergriffe zu erleben. Als Grundregel gilt: Je selbstbewusster und psychisch gesünder ein Kind aufwächst, je mehr Unterstützung und Zuneigung es im sozialen Umfeld erfährt, umso weniger anfällig ist es dafür, sexuelle Gewalt in abhängigen Beziehungen erdulden zu müssen.

Häusliche Gewalt

Unter häuslicher Gewalt wird in der Fachliteratur vor allem Gewalt zwischen Ehepartnern oder innerhalb von Partnerschaften verstanden. Selbst wenn Kinder nicht am eigenen Leib Gewalt erfahren, sind sie auch als Zeugen von Gewalt gefährdet, massiv in ihrer Entwicklung beeinträchtigt zu werden. Der Begriff „sicheres Zuhause“ bekommt für diese Kinder eine ganz besondere Bedeutung. Da Kinder, die im häuslichen Umfeld Gewalt erleben in der Regel nicht handlungsfähig sind, brauchen sie kompetente und einfühlsame Gesprächspartner, die Ihnen zur Seite stehen. Sie brauchen Informationen über gesellschaftliche Werte und drüber, dass es Menschen und Anlaufstellen gibt, die Familien aus dieser Krise heraushelfen können.

3. Der Rahmen des Projektes

Um möglichst viele Menschen zu erreichen hat sich der Verein Gegenwind entschieden, Präventionsprojekte im schulischen Rahmen durchzuführen. Die Themen können hier sowohl auf der Ebene der Fachkräfte, der Eltern als auch in der Arbeit mit den Kindern selbst aufgegriffen werden. Zudem handelt es sich um eine Veranstaltung im schulischen Rahmen, an dem alle Kinder teilnehmen, unabhängig von der Meinung der Eltern. Das Projekt besteht aus drei Bausteinen.

Baustein 1: Fortbildung für Fachkräfte

Im Vorfeld des Projektes findet zunächst eine Fortbildungsveranstaltung für die KlassenlehrerInnen statt. Geschulte Fachkräfte geben ausführliche Hintergrundinformationen zum Thema häusliche und sexuelle Gewalt, und erarbeiten konkreten Handlungsstrategien in Bezug auf den Umgang mit Familien, die möglicherweise von häuslicher oder sexueller Gewalt betroffen sind.

Baustein 2: Elternabend

Vor dem Workshop mit den Kindern wird ein Elternabend durchgeführt, zudem die Eltern aller teilnehmenden SchülerInnen eingeladen werden. Die Eltern erhalten Informationen über Hintergründe und Folgen von häuslicher und sexueller Gewalt und darüber, wie sie durch ihr Erziehungsverhalten zum Schutz des Kindes beitragen können. Die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten vor Ort werden den Eltern aufgezeigt. Sie werden für das Thema Gewalt sensibilisiert und über die Arbeitsweise innerhalb des Kinderworkshops aufgeklärt.

Baustein 3: Der Workshop mit den Kindern

Das Projekt findet im Klassenverband an drei aufeinander folgenden Vormittagen statt. Die Arbeitszeit ist von 8.00 bis ca. 12.00 Uhr. Jeweils zwei MitarbeiterInnen des Vereins Gegenwind führen das Projekt durch. Am zweiten Projekttag teilt sich die Klasse nach der großen Pause in eine Jungen- und eine Mädchengruppe. Für die Zeit nach der großen Pause werden daher zwei Räume benötigt.

Der/ die KlassenlehrerIn sollte während des Workshops die ganze Zeit über anwesend sein, um den Inhalt des Projektes mitzuerleben. So ist sie in der Lage nach Abschluss des Projektes die Erfahrungen im Schulalltag immer wieder aufzugreifen und zu vertiefen. Eine Nachhaltigkeit in der Umsetzung der Selbstbehauptungsstrategien wird vor allem erreicht, wenn Eltern und Klassenlehrerin wichtige Aspekte fortführen.

Der Workshop bietet ein Lernfeld für Kinder, sich in unterschiedlichen Situationen zu behaupten. Er ist erfahrungsorientiert und lebt davon, dass die Kinder selbst in Aktion kommen. Um ausreichend Platz für Spiele, Rollenspiele, Theater und Übungen zu haben, werden vor Beginn alle Tische zur Seite geschoben und ein Stuhlkreis gebildet.

4. Ziele des Projektes

Die Ziele des Projektes sind auf verschiedenen Ebenen zu sehen. So wie sich die Bausteine des Projektes auf verschiedenen Zielgruppen beziehen, gibt es für jede Zielgruppe unterschiedliche Ziele.

Ziele, die sich auf die Fachkräfte beziehen:

- Die Fachkräfte erhalten Hintergrundinformationen zum Thema sexuelle und häusliche Gewalt.
- Die Fachkräfte sollen befähigt werden, Anzeichen für sexuelle und häusliche Gewalt zu erkennen und Handlungskompetenzen im Umgang mit Eltern und Kindern erwerben.
- Die Fachkräfte erhalten einen Überblick über die Fachberatungsstellen vor Ort.

Ziele, die sich auf die Eltern beziehen:

- Die Eltern sollen sich bewusst werden, was Prävention von sexueller und häuslicher Gewalt für ihr Erziehungsverhalten bedeutet.
- Sie sollen über Täterstrategien und mögliche Symptome von sexueller Gewalt informiert werden.
- Sie sollen erfahren, dass die Gefahr der sexuellen Gewalt im sozialen Umfeld deutlich höher ist als auf der Straße.
- Die Eltern sollen angeregt werden, mit ihren Kindern in einen Austausch über die Inhalte des Projektes zu kommen und die im Projekt gemachten Erfahrungen in die Familie zu transportieren.
- Die Eltern erhalten einen Überblick über die Fachberatungsstellen vor Ort.

Ziele, die sich auf die Kinder beziehen:

- Sie sollen lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen.
- Sie sollen lernen, ihre Bedürfnisse von denen anderer zu unterscheiden und eine angemessene Form finden, diese durchzusetzen.
- Sie sollen lernen, ihr Gegenüber zu respektieren.
- Sie sollen lernen, mit verschiedenen Gefühlszuständen umzugehen und ihnen Ausdruck zu verleihen.
- Sie sollen lernen, ihre eigenen Grenzen im Umgang mit anderen zu erkennen und mögliche Formen entdecken, diese zu wahren.
- Sie sollen darüber informiert werden, dass es Menschen gibt, die die körperlichen Grenzen von Kindern nicht achten.
- Sie sollen lernen, dass Grenzverletzungen auch im Umgang mit nahestehenden Personen vorkommen.
- Sie sollen lernen zwischen „Petzen“ und „Hilfe holen“ zu unterscheiden.
- Sie sollen lernen, dass es unterschiedliche Formen von Gewalt gibt.
- Sie sollen lernen, dass das Gewalt in unserem Land gesetzlich verboten ist und insbesondere Kinder ein Recht auf Schutz haben.
- Sie sollen lernen Situation im Hinblick auf Gewalt zu beurteilen und Handlungsstrategien entwickeln.
- Sie sollen lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Sie sollen Hilfsinstitutionen kennenlernen.

5. Methoden des Projektes

Studien zur Wirksamkeit von Präventionsangeboten zeigen, dass vor allem erfahrungsorientierte Ansätze eine nachhaltige Wirkung zeigen. Eine rein kognitive und rezeptive Aufnahme von Informationen reicht zum Schutz nicht aus und bewirkt bei den Kindern keine Verhaltensänderungen.

Die MitarbeiterInnen des Vereins Gegenwind arbeiten daher in erster Linie mit Übungen und Spielen, bei denen die Kinder aktiv werden und selbst ausprobieren können. Dies geschieht durch Rollenspiele, thematische Spiele und Übungen, malen etc. Natürlich gibt es auch Gesprächsrunden zur Reflektion eigener Erfahrungen und Diskussionen.

Kernstück des Projektes ist das Mitmachtheater Fritz und Frida. Anhand von kleinen Spielszenen werden Themen wie Angst, Nein-Sagen, Mein Körper gehört mir, sich wehren, Berührungen und Geheimnisse sowie häusliche Gewalt in die Gruppe eingebracht. Fritz und Frida, zwei Figuren im Alter der teilnehmenden Kinder, beziehen die Kinder in die Suche nach Lösungen mit ein und lassen auch die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen.

6. Finanzierung

Das Schulamt finanziert seit 2006 eine vorgegebene Anzahl an Projekten pro Jahr. Ebenso beteiligt sich der „Rote Keil“ über Spenden an der Finanzierung der Präventionsarbeit. Durch die Erweiterung des Projektes um das Thema häusliche Gewalt sind die Kosten für ein einzelnes Projekt nun gestiegen. Um möglichst wenige Anfragen von Schulen ablehnen zu müssen, hat sich der Verein Gegenwind daher entschlossen, grundsätzlich einen Eigenfinanzierungsanteil von 250,- € pro Klasse zu erheben.